

BO BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt **OV**



WIMMIS Signalisationen infrage gestellt

Wer hier korrekt anhält, sieht nicht um die Ecken. In Wimmis werden nun Markierungen hinterfragt und drei Fussgängerstreifen aufgehoben. **SEITE 9**

FUSSBALL Ein ganz besonderes Kraftpaket

Der 1,70 Meter grosse Xherdan Shaqiri ist der grosse Hoffnungsträger im Schweizer Fussball. Der 20-Jährige spricht über den FC Basel, das Nationalteam und Transfergerüchte. **SEITE 25**



www.suisse-home.ch
SUISSEHOME 2011
WOHNEN UND AMBIENTE
24. - 27.11.2011 | BERNEXP0

AZ Bern, Nr. 271 | Preis: CHF 3.80 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

www.berneroberlaender.ch

Heute -3°/6°
Im Oberland scheint abgesehen von Wolkenfeldern die Sonne.

Morgen -2°/6°
Mit viel Sonnenschein herrscht gutes Ausflugs-wetter. **SEITE 23**

KANTON BERN
Fahrzeuglenker müssen blechen
Regierungsrat Hans-Jürg Käser erklärte, die Motorfahrzeugsteuer könne erst 2013 gesenkt werden. **SEITE 15**

OBERLAND
Sonderjagd auf Rothirsche
Da nicht genügend Rothirsche erlegt wurden, gibts nun als Notmassnahme noch eine Sonderjagd. **SEITE 11**

SCHWEIZ
Der Ursprung der Schoggi
Schokoladenhersteller wollen in Ghana nachhaltig produzieren. Eine Reise zum Ursprung des süsschen Schweizer Produkts. **SEITE 21**

WAS SIE WO FINDEN

BO-FORUM	32/33
Unterhaltung	39
Agenda	41/43
Kinos	45
TV/Radio	46/47
Anzeigen:	
Todesanzeigen	38
Dienstleistungen/Flohmarkt	40
Stellenmarkt	Beilage

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abonnemente + Ferienumleitung	0844 038 038
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 828 80 40
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	
	033 225 15 66
	redaktion-bo@bom.ch

BO BERNER OBERLÄNDER

9771422992013 60046

Hugo Piller in Haft

GRINDELWALD Nach viermonatiger Fahndung hatte die Polizei doch noch Erfolg: Hugo Piller, der wegen angeblicher Drohungen gesucht worden war, konnte in Avenches verhaftet werden.

Am 11. November um 17.30 Uhr ist Hugo Piller in der Migros in Avenches verhaftet worden. Das teilte nicht die Kantonspolizei Bern mit, welche den Mann seit dem 13. Juli gesucht hatte, sondern der Verhaftete selber. Gestern traf auf der Redaktion dieser Zeitung der Brief ein, den Piller am 13. November im Zentralgefängnis von Freiburg geschrieben hatte. «Ich bin in eine kleine Zelle eingesperrt, und man will mich psychiatrisch behandeln lassen

und für lange Zeit einsperren», schreibt der Mann, der laut Polizei «Drohungen gegen konkrete Personen» ausgesprochen hatte. Die Kantonspolizei Freiburg bestätigte die Verhaftung. Piller fühlt sich um den Kauf des Hotels Résidence in Grindelwald und 150 000 Franken Anzahlung, die er den ehemaligen Besitzern bezahlt hatte, geprellt. **bst SEITE 2**

Wann kommen die Asylbewerber?

HASLIBERG Vieles deutet darauf hin, dass in der Militäranlage Tschorren demnächst Asylsuchende einziehen.

In der Antwort zur Interpellation des Grossrates Manfred Bühler kündigt der Regierungsrat an, dass Ende November in Hasliberg ein Bundeszentrum für

Asylsuchende eingerichtet wird. Die Flüchtlinge sollen in der Militäranlage Tschorren einquartiert werden. Doch bisher weiss die Gemeinde noch nichts davon. Auch der Kommandant des Militärflugplatzes Meiringen, Peter Merz, ist nicht informiert. Er weiss nur, dass die Unterkunft saniert wird. **sum SEITE 7**

Ein neuer Strand am Strandweg

FLANIERMEILE Der beliebte Strandweg Spiez-Faulensee dürfte noch attraktiver werden. Bei der Fischzuchtanlage ist ein Flachufer geplant – ein Strand für Mensch und Fisch.

Das kantonale Fischereinspektorat beabsichtigt, «ein Vorzeigebeispiel» vor seiner Haustür in Faulensee zu realisieren, wie Willy Müller sagt. Laut dem Bereichsleiter Oberland ist entlang der öffentlichen Grünfläche – sie ist ein beliebter Rast- und Badeplatz am Strandweg Spiez-Faulensee – ein Flachufer geplant. Dabei soll die Ufermauer einer Kiesschüttung Platz machen. Das dadurch flache Wasser ist sowohl für die Jungfische als auch für Badende ideal. Der Kanton ist zudem bereit, den Bau eines öffentlichen WCs zu finanzieren. Die Kosten sollen insgesamt 250 000 Franken betragen. **jss SEITE 3**



Das begehrte Mätteli am beliebten Strandweg: Hier bei der Fischzuchtanlage in Faulensee (links hinten) will der Kanton die Ufermauer abbrechen und durch ein Flachufer ersetzen.

Jürg Spielmann

Schnellere Verfahren

SOLARANLAGEN Der Kanton Bern will die Vorschriften für den Bau von Solaranlagen lockern. Heute dauern die Baubewilligungsverfahren für Solardächer rund zwei Monate, bei denkmalgeschützten Häusern wird am Ende oft gar keine Bewilligung erteilt. Beides soll sich ändern. Die Regierung will die Verfahren beschleunigen und vereinfachen und die Denkmalpflege teilweise entmachten. Neu sollen nur noch verbindliche Richtlinien zu Farbe, Grösse, Höhe und Blendwirkung von Solaranlagen gelten.

Bis 2014 möchte der Regierungsrat die Bewilligungspflicht für Solarpanels ganz abschaffen. Dazu braucht es allerdings eine Gesetzesänderung. Auf national geschützten Gebäuden wie Kirchen und Schlössern sowie in der Berner Altstadt bleiben Solaranlagen verboten. **phm SEITE 14**

2 Millionen für Schanze abgelehnt Kosovare gesteht die Tat

KANDERSTEG Swiss Olympic hat gestern Abend einen Beitrag von 2 Millionen Franken an das Schanzprojekt nicht bewilligt.

Der Entscheid gestern Abend war knapp, das weitere Vorgehen offen: In einer geheimen Abstimmung hat Swiss Olympic einen

Beitrag von 2 Millionen Franken mit 193 gegen 172 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag auf Nichtentretten wurde verworfen. Somit ist ein grosser Teil der 5,6 Millionen Franken für die neue, ganzjährig nutzbare Skisprunganlage Kandersteg weiter offen. Die Gemeinde Kandersteg hat 1,2 Millionen, der Kanton unter Vor-

behalt der nationalen Beiträge 1 Million zugesichert. Aus dem nationalen Anlagenkonzept wird ein Millionenbetrag erwartet. Im Vorfeld der Sportparlament-Sitzung war von einigen Sportverbänden Opposition laut geworden (siehe gestrige Ausgabe), bei der Finanzierung werde mit verschiedenen Ellen gemessen. **hsf**

INTERLAKEN Der kosovarische Messerstecher hat ein Geständnis abgelegt – drei Monate nach seiner Bluttat.

Der 31-jährige Kosovare, der Mitte August auf der Terrasse des Restaurants Waldrand einem bekannten Wilderswiler Schwinger den Hals aufgeschlitzt hatte, ist geständig. Sein Anwalt Krishna

Müller geht davon aus, dass sich sowohl das Geständnis als auch der hohe Alkoholspiegel zur Tatzeit, aber auch die falsche Beurteilung der Lage strafmildernd auswirken werden. Er wird zudem ein Gesuch zur Abklärung der Schuld- und Zurechnungsfähigkeit des Täters einreichen. Die Gerichtsverhandlung findet frühestens im Frühling statt. **bpm SEITE 2**

von Allmen
INTERLAKEN

ALLES UNTER EINEM DACH:
Wohncenter von Allmen AG
Untere Bönigstrasse 8
3800 Interlaken
Telefon 033 828 61 11
www.wohncenter-vonallmen.ch

team'by'wellis

Genussvolle Momente ...
Mit der Liege «MaRe» von Team by Wellis – herrlich puristisch und entspannend-bequem – liegen Sie immer richtig: in der Neigung stufenlos verstellbar durch die eigene Körperbewegung und sowohl in Stoff oder auch Leder erhältlich, zum richtig Relaxen!

Hugo Piller: «Man will mich für lange Zeit einsperren»

GRINDELWALD/FREIBURG Hugo Piller sitzt seit dem 11. November im Zentralgefängnis Freiburg in einer Zelle. Die Polizei konnte den Mann, der wegen angeblicher Drohungen seit fast vier Monaten gesucht worden war, in Avenches verhaften.

Billy* ist verzweifelt: «Vor einer Woche haben sie meinen Hugo in Avenches verhaftet», klagte die Freundin von Hugo Piller gestern am Telefon im Gespräch mit dieser Zeitung. Die Philippinerin, die seit 18 Jahren in der Schweiz lebt, wollte mit Hugo Piller und ihrer Tochter in der Migros noch den Wochenendeinkauf machen. Als das Trio gegen 17.30 Uhr den Grossverteiler betrat, haben die «vier Polizisten in Zivil» zugegriffen. «Sie haben Hugo an den Armen gepackt, sich als Polizisten ausgewiesen und ihn dann ohne viel Worte in das zivile Polizeiauto gesetzt», erzählt Billy.

Seit 11. November in Haft

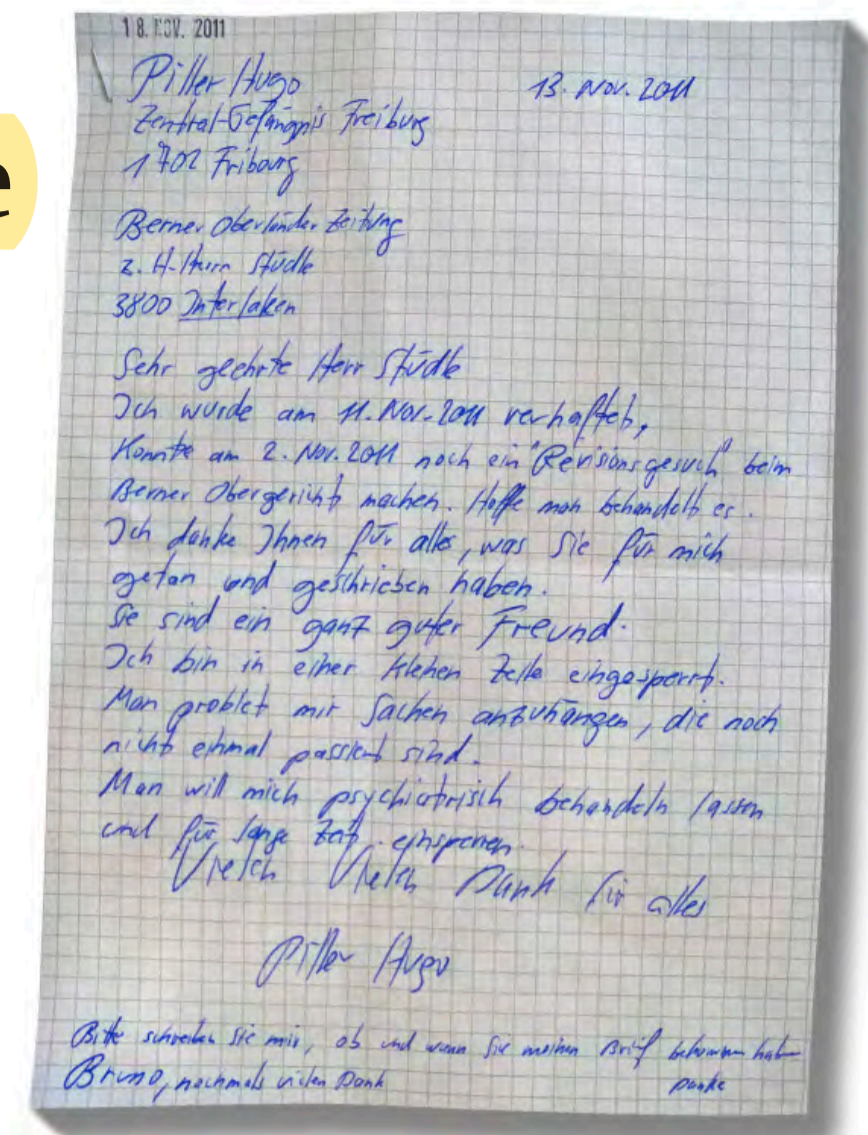
Während sie sich um die Zukunft sorgt – Piller habe sie in den vergangenen Jahren unterstützt und bei allem Administrativen sehr geholfen –, sitzt Hugo Piller seit dem 11. November im Zentralgefängnis in Freiburg in einer «kleinen Zelle», wie er in einem gestern auf der Redaktion eingetroffenen Brief schreibt (vergleiche Bild). «Man probiert, mir Sachen anzuhängen, die noch nicht einmal passiert sind. Man will mich psychiatrisch behandeln lassen und für lange Zeit einsperren», schreibt

Piller im Brief, der am 17. November in Freiburg abgestempelt worden ist.

Wie er weiter schreibt, habe er am 2. November noch ein Revisionsgesuch beim bernischen Obergericht eingereicht. «Ich hoffe, man behandelt es», schreibt Piller. Hanspeter Kiener bestätigte den Eingang des Gesuchs. Dieses werde derzeit geprüft, sagt der Oberrichter. Bei der Kantonspolizei Bern konnte man – wie bisher im Fall Piller – keine Auskünfte geben. Auf der Informationsstelle verwies man auf die Staatsanwaltschaft in Freiburg. Dort war gestern die zuständige Person nicht zu erreichen – dafür gab die Kantonspolizei Freiburg Auskunft: «Ja, Herr Piller ist angehalten worden», bestätigte Polizeisprecher Pierre-André Waerber die Aussagen von Piller. Er sei am 11. November in Avenches von der Kantonspolizei Bern gefasst worden. Der Mann habe im Gefängnis Drohungen ausgestossen und es bestehe Fluchtgefahr. Die Staatsanwaltschaft lasse deshalb ein psychiatrisches Gutachten erstellen.

Visite ohne Schokolade

Billy will ihren Hugo heute im Gefängnis besuchen: «Ich habe von den Behörden die



Der Brief von Hugo Piller aus dem Zentralgefängnis Freiburg.

Erlaubnis für eine Visite erhalten», sagt sie. Man habe ihr erlaubt, Kleider und Briefpapier mitzubringen. Sie hätte Piller die Zeit im Gefängnis auch gerne mit ein

paar Tafeln Schokolade versüssen wollen. «Das wurde mir aber ohne Erklärung verbott», wundert sich Billy. **Bruno Stüde** * Name der Redaktion bekannt

UM KAUF DES HOTELS RÉSIDENCE IN GRINDELWALD UND 150 000 FRANKEN GEPRELLT?

Die Verkäuferschaft garantiert der Käuferschaft:

- das sämtliche Geschäftsvorfälle ordnungsgemäss verbucht sind oder werden;
- dass keine bekannten, fälligen oder nicht fälligen, unbedingten oder bedingten oder sonstigen Verpflichtungen, welche der Verkäuferschaft bekannt sein müssten, bestehen;
- dass keine Klagen, Prozesse oder sonstige Streitigkeiten, welche die Gesellschaft betreffen, hängig sind;
- dass die Gesellschaft ihre Steuerpflicht stets ordnungsgemäss erfüllt hat, so dass mit keinen Nach- und Strafsteuern gerechnet werden muss. Die Steuern sind für alle zurückliegenden Perioden veranlagt, bezahlt oder zurückgestellt.

Die Parteien bestätigen, dass kein Biervertrag besteht.

Auszüge aus dem Kaufvertrag: Vor seiner Verhaftung schickte Hugo Piller eine Kopie des Kaufvertrages an diese Zeitung. Die Auszüge scheinen seine Aussagen zu bestätigen.

Am Mittwoch, 13. Juli 2011, startete die Polizei in und um Grindelwald eine Grossfahndung nach einer laut Polizei «zur Fahndung ausgeschriebenen männlichen Person, die gegen konkrete Personen Drohungen ausgesprochen hat». In Grindelwald und auf den Ausfallstrassen führte die zum Teil mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizei während mindestens dreier Tage Grosskontrollen und Befragungen auf Strassen und in Zügen durch (wir berichteten). Mehr Informationen zum Gesuchten und zum Grund der Fahndung gaben die Behörden nicht. Recherchen dieser Zeitung haben dann ergeben, dass es sich um Hugo Piller aus Murten handelt. Er wollte im Herbst 2010 das Dreisternhotel Résidence in Grindelwald kaufen. Am 6. August 2010 habe er den Kaufvertrag über 3,5 Millionen Franken für

das Hotel Résidence unterschrieben, sagte Piller später zu dieser Zeitung. Doch der Handel kam trotz einer Anzahlung von Piller in Höhe von 150 000 Franken nicht zustande. Das Hotel wurde später an ein Immobilienunternehmen aus dem Raum Interlaken verkauft. Seine Anzahlung hat Piller bis heute nicht zurückerhalten.

Im Vertrag sei explizit festgehalten, dass es «kein Biervertrag ist, dass alle Dokumente vom Hotel korrekt sind und dass die Verkäufer ihre Hand ins Feuer legten, falls sie lügen würden», erzählt Piller. Er habe die vertraglich vereinbarten 150 000 Franken Anzahlung sofort auf ein Konto bei der Raiffeisenbank in Interlaken überwiesen und dann vergeblich auf die versprochenen Dokumente gewartet. Nachdem eine von ihm beauftragte Beratungsfirma bestätigt habe, dass die Doku-

mente «frisiert sind und deshalb auch für die neuen Hotelbesitzer Konsequenzen haben könnten», sei sein Hauptinvestor ausgestiegen und der Hotelkauf in der Folge geplatzt. Hugo Piller fühlte sich geprellt. Er zeigte die damaligen Noch-Hotel-Résidence-Besitzer wegen Steuerbetrugs auf dem Steueramt an. «Aus sehr gut unterrichteter Quelle ist mir bekannt, dass die beiden Herren am 20. September 2011 aufgrund meiner Anzeige zu einer Nachsteuer verdonnert worden sind», erklärte Piller am 8. Oktober 2011 gegenüber dieser Zeitung.

Von offizieller Seite wurde Pillers Geschichte bisher weder bestätigt noch dementiert. **bst**

Die Berichte zum Fall Piller:
www.berneroberlaender.ch

Messerstecher gesteht Tat gegen Zingrich

INTERLAKEN Der 31-jährige Kosovare, der Mitte August einem früheren Oberländer Schwinger mit einem Messer an die Gurgel gegangen war, hat jetzt gestanden, die Tat verübt zu haben. Sein Anwalt geht davon aus, dass das Geständnis strafvermindernde Wirkung haben wird.

Drei Monate hat er gebraucht, um endlich mit der Wahrheit herauszurücken: Der seit dem 15. August in Thun in Untersuchungshaft sitzende Messerstecher vom Restaurant Waldrand in Interlaken hat ein Geständnis abgelegt. Somit sind die Untersuchungen bald ab-

geschlossen. Die Staatsanwaltschaft wird in der nächsten Zeit die Anklage zuhanden des Regionalgerichts in Thun einreichen.

«Scheiss-Schweizer»

Bei der ersten Einvernahme nach seiner Verhaftung hatte der Täter noch ausgesagt, er habe sich zwar am betreffenden Abend am Tatort aufgehalten, allerdings nicht zugestochen. Doch die Zeugenaussagen seines zwei Jahre älteren Bruders und der Serviertochter des Restaurants belasteten ihn. Wie der «Blick» in seiner gestrigen Ausgabe bekannt gab, sind am verhängnisvollen Montag die beiden stark betrunkenen und rauchenden Brüder auf der Terrasse des Restaurants Waldrand vom späteren Opfer, dem 45-jährigen Wilderswiler Kranschwinger Karl Zingrich, auf das Fumoir hingewiesen worden. Sie sollen den Mann in der Folge als «Scheiss-Schweizer» bezeichnet haben, worauf dieser aufstand und den Rest seines Biers über das T-Shirt des Bruders des Täters geschüttet haben soll. Daraufhin hat der Kosovare sein Messer gezogen und zugestochen.

Der Berner Oberländer Rechtsanwalt Krishna Müller ist Pflicht-

verteidiger des Täters. Er geht davon aus, dass das neuste Geständnis der Tat strafmildernde Auswirkungen haben wird. «Auch der Alkohol und die fatale Fehleinschätzung der Lage dürften zu einer Reduktion des Strafmasses führen», ist Müller überzeugt. Obwohl er selber als auch die Staatsanwaltschaft werden in den nächsten Tagen entscheiden, ob ein Gesuch für ein Gutachten in Auftrag gegeben werden soll, das die Schuld- und Zurechnungsfähigkeit des Täters abklären und unter Umständen das Strafmass weiter vermindern soll. Nicht abgeklärt werden muss hingegen das Trinkverhalten des Verbrechers: «Mein Mandant hat tatsächlich ein Alkoholproblem», sagt Krishna Müller.

Putativnotwehrexzess?

Der Pflichtverteidiger glaubt daran, dass bei der frühestens im nächsten Frühjahr stattfindenden Hauptverhandlung und Urteilsfindung von einer sogenannten Putativnotwehr ausgegangen werden könnte: «Wie der Begriff sagt, liegt hier keine Notwehr vor. Der Täter geht aber fälschlicherweise davon aus, dass die tatsächlichen Voraussetzungen der Notwehr bei dem

vermeintlichen Angriff gegeben seien.» Müller weiter: «Überschreitet der Täter dazu noch die rechtlichen Grenzen der Notwehr, so spricht man vom Putativnotwehrexzess.» Der Rechtsverteidiger kann sich im vorliegenden Fall gut vorstellen, «dass der genervte Schwinger, der mit seiner ganzen Masse vor einem steht, durchaus als eine akute Bedrohung erkannt werden kann – erst recht, wenn man sich durch den Alkoholrausch

keine klare Einschätzung der Situation machen kann».

Mit der letzten Revision des Strafgesetzes ist unter anderem die teilbedingte Strafe eingeführt worden. «Diese wurde in der Praxis noch sehr wenig gebraucht, könnte in diesem Fall aber durchaus zur Anwendung kommen», sagt Krishna Müller. Dabei würde ein Teil der Strafe im unbedingten Strafvollzug verbüsst, der andere Teil nur bedingt. **Bruno Petroni**



Das Restaurant Waldrand befindet sich am Rand des Zentrums von Interlaken. Es wurde zum Tatort der Messerstecherei.

Archiv-BO/Michel

Wahlen und Vorlagen an der Urne

AM SONNTAG Im Berner Oberland stehen morgen gleich mehrere kommunale Wahlen und Abstimmungen auf der politischen Agenda. In Interlaken werden Exekutive und Legislative neu besetzt.

Sieben Mitglieder des Kleinen und dreissig Mitglieder des Grossen Gemeinderates: Die Interlakener Stimmberechtigten wählen an diesem Wochenende sowohl die Exekutive als auch die Legislative. Mit einer Ausnahme: Gemeindepräsident Urs Graf ist bereits in stiller Wahl bestätigt worden, da sich niemand als Gegenkandidat aufstellen liess. Trotzdem ist die Ausgangslage recht spannend, da von den übrigen sechs Gemeinderäten gleich deren drei zurücktreten: René Bettoli und Daniel Beutler, SVP, und Johanna Stähli, SP.

Grindelwald: Sechs Sitze

Der bisherige Gemeindepräsident von Grindelwald, Emanuel Schläppi, wurde bereits im Oktober in stiller Wahl in seinem Amt bestätigt, da keine Gegenkandidaten aufgestellt wurden (wir haben berichtet). Von den bisherigen Gemeinderäten treten nur Christian Anderegg und Jörg Homberger zur Wiederwahl an. Ihre Konkurrenten heissen Urs Zumbrenn-Perren, Christian Egger-Stalder, Daniel Kicza, Christian Egger-Anliker, Peter Kandlbauer sowie Peter Bohren-Wildi und stehen erstmals zur Wahl. Damit bewerben sich acht Kandidaten um sechs Sitze.

Zudem wird an der Urne über die Neugestaltung des Dorfkerns entschieden. Konkret geht es um die Erneuerung und Sanierung von Strassen und Plätzen im Bereich Bär für 4,9 Millionen Franken. Weiter müssen die Bürger über einen Verpflichtungskredit über 1,2 Millionen Franken entscheiden. Das sind die jährlich wiederkehrenden Kosten für Miete und Betrieb des Parkhauses. Bereits im Dezember vergangenen Jahres hiessen die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung eine Vereinbarung zur Überbauungsordnung Bär zwischen Gemeinde, Berner Kantonalbank und der Generalunternehmung Losinger Marazzi AG gut. Das Gesamtprojekt kostet 25 Millionen Franken, für die geplante Tiefgarage beim Sportzentrum mit 300 Plätzen sollen Investoren gesucht werden.

Lauterbrunnen: Stille Wahl?

Zu einer Kampfwahl kommt es wahrscheinlich nur für zwei Gemeinderatssitze in Wengen und einen Sitz Liegenschaftskommission Lauterbrunnen. Gemeindepräsident Peter Wälchli und sechs Ratsmitglieder, darunter der junge Christian Wyss aus Isenfluh, werden wohl in stiller Wahl bestätigt.

Kampfwahl in Habkern

Auch in Habkern wird am Sonntag ein neuer Gemeinderat gewählt. Die Frage, wer neuer Gemeindepräsident wird, ist dabei offen: SVP-Kandidat Markus Karlen steht in Konkurrenz zu Hermann Brunner, der für den neu gegründeten Verein Habkern Zukunft (Hazu) ins Rennen geht.

Spiez: Steuersenkung?

In Spiez werden die Stimmberechtigten zur Urnenabstimmung gebeten: Sie entscheiden über den Gemeindevoranschlag 2012. Dabei soll die Steueranlage von bisher 1,67 auf neu 1,65 Einheiten gesenkt werden.

aka/fl/jez/jss



Das Opfer: Karl Zingrich. **zvg**